

Verabschiedung von Professor Radke

Honorarprofessor geht nach mehr als zehn Jahren in den Ruhestand



Thomas Bellut, Programmdirektor vom ZDF:
Die Grundversorgung ist wichtig, aber auch die
Quote spielt eine Rolle.

Seit dem Wintersemester 1993/94 unterrichtete Rudolf Radke am IfK, zuerst als Lehrbeauftragter, seit 1996 als Honorarprofessor. Nun begibt sich der 79-Jährige in den Ruhestand. Das IfK und seine Studierenden verabschiedeten sich

am Donnerstag, dem 3. Februar, mit einer Podiumsdiskussion, die der Fernsehjournalist selbst moderierte. Dabei ging es um die brisante Frage: „Brauchen wir noch das öffentlich-rechtliche Fernsehen?“ Hochkarätige Gäste waren geladen.

So diskutierten neben Professor Wolfgang Donsbach, Dr. Thomas Bellut, Programmdirektor des ZDF sowie Jürgen Doetz, Präsident des Verbands Privater Rundfunk und Telekommunikation (VPRT).



Honorarprofessor Rudolf Radke
moderierte die Podiumsdiskussion.

Auch wenn die Frage nach der Existenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks von allen Anwesenden gleichermaßen mit Ja beantwortet wurde, kamen vor allem die gesonderten Anforderungen an Sender wie die ARD und das ZDF zur Sprache. „Die Grundversorgung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk muss gesichert sein“, forderte Doetz. Dem schloss sich Professor Donsbach an: „Wenn ARD und ZDF zu ihren Kernaufgaben zurückfinden, bilden sie einen Fels in der Brandung der Kommerzialisierung.“ Auch der Moderator Radke sprach den öffentlich-rechtlichen TV-Sendern eine Sonderstellung zu. Sie wären ein Kulturfaktor in der Gesellschaft und würden eine Orientierungshilfe für die Menschen darstellen. „Daher benötigen sie

ein klares Gesamtprofil.“ Thomas Bellut vom ZDF vernahm diese Forderungen, erwähnte aber auch, dass die Einschaltquote auch bei den öffentlich-rechtlichen Sendern eine große Rolle spielen würde. „Die Kernelemente zur Grundversorgung sollen ohne Frage erhalten bleiben, aber der Programmmix ist wichtig.“ Vielfalt zeichne sich nicht nur durch politische Magazine wie „Berlin direkt“ im Programm aus, sondern auch durch Unterhaltungsangebote wie die „Schwarzwaldklinik“.



Professor Wolfgang Donsbach,
geschäftsführender Direktor vom IfK,
forderte, dass ARD und ZDF zu ihren
Kernaufgaben zurückfinden.

Fotos: hg

Vor rund 200 Zuhörern diskutierten die vier Experten über die zukünftige Entwicklung und Notwendigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, wobei die Zeit durch die Lockerheit und Schlagfertigkeit der Diskutanten äußerst schnell verstrich. Viele Studierende waren an dem Abend ins Hörsaalzentrum gekommen, um Professor Radke

gebührend zu verabschieden. Dieser würdigte noch einmal das Interesse und die Sachkenntnis der Dresdner KoWis: „Ich habe immer bewundert, mit welchem enormen Impuls die Studentinnen und Studenten hier an ihre Arbeit gegangen sind.“ Diese bedankten sich bei ihrem Dozenten mit einem minutenlangen Applaus.



„Brauchen wir das öffentlich-rechtliche
Fernsehen?“ – Auch Jürgen Doetz vom VPRT
beantwortet die Frage mit Ja, aber er stellte
Bedingungen.

Heike Großmann